



WISSENSBAUSTEINE

1. Anerkennung
2. Sprache
3. Sichtbarkeit

4. Dokumente

5. Räume
 6. Schutz
 7. Innovation
 8. Mehrfachzugehörigkeit
 9. Kommunikation
- Extra: Recht

Wir treten verbindlich dafür ein, Formulare, Satzungen, Verträge, Anschreiben und sonstige Dokumente bzgl. der Inklusion aller Geschlechter zu überarbeiten.

Was haben Dokumente mit der Teilhabe von trans*, inter* und nicht-binären (TIN) Personen im Sport zu tun?

1. Dokumente so gestalten, dass sie die Teilhabe von TIN Personen fördern

Keno wurde bei Geburt das weibliche Geschlecht zugewiesen, Keno ist aber nicht-binär. Keno war bereits bei einigen Probetrainings und möchte nun dem Verein beitreten. Die Übungsleitung gibt Keno ein Anmeldeformular mit. Nun ist sich Keno unsicher, ob der Vorname bei der Anmeldung verwendet werden darf, obwohl dieser noch nicht im Personalausweis steht. Keno wird auf dem Bogen zudem aufgefordert, als Anrede „Herr“ ODER „Frau“ anzukreuzen. Da Keno nicht-binär ist, passt das beides nicht. Statt Pronomen (sie, er etc.) verwendet Keno den Vornamen. Außerdem soll Keno die Nationalität angeben und versteht nicht, warum das für den Sportverein wichtig ist.

TIN Personen fühlen sich nicht oder nur teilweise dem Geschlecht zugehörig, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Für viele passt deshalb auch nicht der Name, der in ihrer Geburtsurkunde steht. Aus diesem Grund ändern TIN Personen häufig ihren Vornamen und/oder ihren Personenstand. Häufig stimmt dann zeitweise der Name in Ausweisdokumenten nicht mit dem gewünschten Namen überein.



Anerkennung des Vornamens und des Geschlechts

Der selbstgewählte Name kann überall genutzt werden. Rechtlich ist festgelegt: Ausschließlich als Zeug*in vor Gericht, bei der Identitätsfeststellung durch die Polizei und bei der Eröffnung eines Bankkontos muss der Name, der im Personalausweis steht, verwendet werden. Es gibt daher keinen Grund, den selbstgewählten Namen nicht anzuerkennen. Auch bei Einzugsvollmachten und Banküberweisungen kann der selbst gewählte Namen verwendet werden. Ebenso sollte das Geschlecht akzeptiert werden, dem eine Person sich zugehörig fühlt. Hilfreich ist es, in Anmeldeformularen Geschlecht und Pronomen, bei Bedarf auch die Anrede (neutral, Frau, Herr) abzufragen. Wenn ihr bei Spieler*innenpässen oder anderen Wettbewerbsunterlagen oder bei der Vereinsstatistik unsicher seid, wie ihr vorgehen sollt, sprecht das am besten mit der Person ab, um die es geht. Meistens gibt es für alles eine kreative Lösung. Wenn ihr an Grenzen stoßt, zum Beispiel wegen Vorgaben des Verbandes, nehmt das als Anlass, um euch zu engagieren. In vielen Verbänden gibt es bislang kaum feste Regelungen zu TIN Personen im Sport. So lässt sich hier mit mehr Engagement von Seiten der Vereine einiges bewegen! Vor einigen Jahren war es zum Beispiel auch undenkbar, dass beim Boxen Hijab (ein Kopftuch) getragen werden durfte. Nun ist Zeina Nassar, die Hijab trägt, national und international erfolgreich.

Hinterfragen der Notwendigkeit von Angaben

Überlegt euch, welche Angaben für die Mitgliedschaft im Verein wirklich relevant sind und warum. Vermeidet das Abfragen von Angaben, wenn bzw. solange sie nicht notwendig sind.

Alle Geschlechter berücksichtigen

Verwendet in allen Formularen wie den Beitrittsformularen, Ermäßigungsanträgen, Abrechnungsformularen und in der Vereinssoftware (und auch sonst immer, wenn Geschlecht abgefragt werden muss) alle vier Geschlechtsangaben. Formulare könnt ihr selbst ändern. Die Software muss ggf. angepasst oder gewechselt werden. Ist in der Verbandsstatistik die Abfrage aller Geschlechter vorgesehen? Wenn nicht, mahnt dies beim Verband an und sagt, dass ihr alle Geschlechter melden wollt.

ANMELDUNG

1. NAME:

2. VORNAME(N):

ANREDE: Wir schreiben euch alle mit Guten Tag oder Hallo und dem Vornamen an.

3. PRONOMEN:

4. GESCHLECHT (für die Verbandsstatistik:)

w d m kein Eintrag

Hinweis: Wenn Dein rechtlicher Personenstand von der Geschlechtskategorie, in der Du starten/teilnehmen möchtest, abweicht, Du unsicher bist, ob Du dort starten kannst und was Du angeben kannst/musst, wende Dich gerne an [Ansprechperson].

5. Von welchem Konto soll der Beitrag abgebucht werden:

IBAN:

2. Gendergerechte Sprache in Dokumenten verwenden

Zeynep möchte nach Jahren wieder turnen und recherchiert online nach einem Sportverein in der Nähe. Auf den Webseiten der Homepage, in Satzungen und Formularen ist jeweils nur von „Trainer“, „Mitglied“ oder „dem Vorstand“ die Rede. Zeynep fragt sich, inwiefern sie in dem Verein als (trans*) Frau willkommen ist.

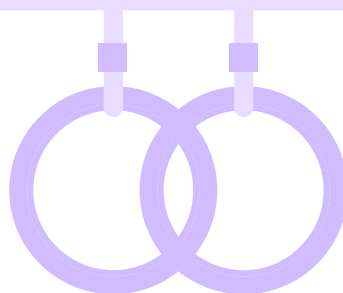
Je nachdem, welche Ansprachen, Begriffe oder Bezeichnungen in Dokumenten verwendet werden, fühlen sich TIN Personen mehr oder weniger angesprochen, anerkannt (→ WB 1 Anerkennung) und repräsentiert (→ WB 3 Sichtbarkeit). So deutet das ausschließliche Verwenden der männlichen Form in Dokumenten (z. B. „Spieler“) häufig darauf hin, dass es noch keine intensive Auseinandersetzung mit geschlechtlicher Vielfalt in diesem Verein gab (→ WB 2 Sprache).



Wie kann ich Dokumente in gendergerechter Sprache gestalten?

Gendergerechte Bezeichnungen: Im Wissensbaustein 2 Sprache sind Möglichkeiten der gendergerechten Sprache und der genderneutralen Ansprache aufgezeigt. Speziell für Vereinsdokumente haben wir eine Auflistung von gendergerechten Bezeichnungen erstellt, mit denen ihr traditionelle Bezeichnungen ersetzen könntet:

Traditionelle Bezeichnungen	Gendergerechte Bezeichnungen
Übungsleiter	→ Übungsleiter*in, Übungsleitung
Trainer	→ Trainer*in, Coach, Trainer*innen
Mannschaft/Frauschaft	→ Team
Spieler	→ Spielende/ Spieler*innen
Fußballer, Handballer usw.	→ Leute, die Fußball/ Handball usw. spielen
Kassenprüfer, Schriftführer, Kassenwart	→ Kassenprüfung, Schriftführung, Kassenführung (Schrift- und Kassenführung müssen nach BGB übrigens nicht als feste Rollen in der Satzung festgelegt werden.)
Vereinsmitglied	→ Vereinszugehörige
Kontoinhaber	→ Kontoinhaber*in, kontoinhabende Person
Sehr geehrte/r Frau/ Herr (Nachname)	→ Guten Tag (Vorname Nachname)





3. Zugänglichkeit durch Sprache in Dokumenten schaffen

Meral ist inter und erst vor ein paar Monaten nach Deutschland gezogen. Basketball ist seine*ihre große Leidenschaft und er*sie spielt auch ziemlich gut. Bisher hat Meral nur Vereine gefunden, in denen die Webseite und die Aufnahmeformulare ausschließlich in deutscher Lautsprache formuliert sind. Merals Erstsprache ist arabisch, Meral spricht auch fließend Englisch. Dokumente auf Arabisch oder Englisch würden ihm*ihr weiterhelfen.*

Vereinsdokumente wie zum Beispiel Satzungen, Anmeldeformulare oder Anschreiben sind häufig ausschließlich auf Deutsch verfasst. Das verwehrt vielen Personen den Zugang zu diesen Dokumenten. Das Übersetzen von Dokumenten in weitere Sprachen, aber auch Gebärden- oder leichte Sprache, können Dokumente für mehr Personen zugänglich machen. Dies macht jedoch nur Sinn, wenn für die jeweiligen Gruppen auch ein Trainingsangebot in der jeweiligen Sprache besteht.



Fragen zum Weiterdenken

- Für wen ist und soll euer Verein zugänglich sein?
- Wo braucht ihr in eurem Verein wirklich Geschlechtsangaben und weitere Angaben (z.B. Nationalität) und wo werden sie abgefragt, da dies in den Dokumenten schon immer so war?
- Was sind äußere Verbandsstrukturen, an die ihr euch halten müsst und welche Handlungsspielräume habt ihr bei Dokumenten? Könnt ihr dazu beitragen, die Strukturen zu verändern?
- Welche Vorannahmen habt ihr im Kopf, die euch davon abhalten, Vornamen und Geschlecht von Menschen anzuerkennen?
- Welche Regelungen findet ihr wie sinnvoll und warum? Wie engagiert ihr euch für die Änderung von Regelungen, die TIN Personen von der Teilhabe abhalten?

